

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 16.

Donnerstag den 19. Januar

1865.

Rede S. M. des Königs, durch welche der Landtag am 14. d. M. eröffnet worden ist. *)

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. In demselben ist es Mir gelungen, im Bunde mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich eine Ehrenschuld Deutschlands, deren Mahnungen wiederholt und unter tiefer Erregung des nationalen Gefühls an das gesammte Vaterland herangetreten waren, durch die siegreiche Tapferkeit der vereinten Heere vermittelst eines ehrenvollen Friedens einzulösen. Gehoben durch die Genugthuung, mit welcher unser Volk auf diesen Preußens würdigen Erfolg zurückblickt, wenden wir unsere Herzen in Demuth zu Gott, durch dessen Segen es Mir vergönnt ist, Meiner Kriegsmacht im Namen des Vaterlandes für Thaten zu danken, die sich der ruhmreichen Kriegsgeschichte Preußens ebenbürtig anreihen.

Nach einer halbhunderjtährigen, nur durch ehrenvolle Kriegszüge von kürzerer Dauer unterbrochenen Friedensperiode haben sich die Ausbildung und Mannszucht Meines Heeres, die Zweckmäßigkeit seiner Verfassung und seiner Ausrüstung in dem vorjährigen durch Ungunst der Witterung und durch den tapferen Widerstand des Feindes denkwürdigen Kriege glänzend bewährt. Es ist der jetzigen Organisation des Heeres zu verdanken, daß der Krieg geführt werden konnte, ohne die Erwerbs- und Familienverhältnisse der Bevölkerung durch Aufbietung der Landwehr zu beeinträchtigen. Nach solchen Erfahrungen ist es um so mehr Meine landesherrliche Pflicht, die bestehenden Einrichtungen aufrecht zu erhalten und auf der gegebenen Grundlage zu höherer Vollkommenheit auszubilden. Ich darf erwarten, daß beide Häuser des Landtages Mich in der Erfüllung dieser Pflicht durch ihre verfassungsmäßige Mitwirkung unterstützen werden.

Besondere Pflege erfordert die Entwicklung der Marine. Sie hat im Kriege durch ihre Leistungen sich einen gerechten Anspruch auf Anerkennung erworben und ihre hohe Bedeutung für das Land dargethan. Soll Preußen der ihm durch seine Lage und politische Stellung zugewiesenen Aufgabe genügen, so muß für eine entsprechende Ausbildung der Seemacht Sorge getragen und dürfen bedeutende Opfer für dieselbe nicht gescheut werden. In dieser Ueberzeugung wird Ihnen Meine Regierung einen Plan zur Erweiterung der Flotte vorlegen.

Die Verpflichtung zur Fürsorge für die im Dienste und auf dem Felde der Ehre an Gesundheit und Leben beschädigten Krieger und deren Hinterbliebenen wird in der Vorlage eines Invaliden-Pensions-Gesetzes einen wohlberechtigten Ausdruck finden, und Ich hoffe, daß Sie demselben eine bereitwillige Aufnahme zuwenden werden.

Die Aufstellung von Truppen an der polnischen Grenze hat nach dem Erlöschen der Insurrection in Nachbarlande wieder aufgehoben werden können. Durch die gemäßigte aber feste Haltung Meiner Regierung wurde Preußen gegen Uebergriffe des Aufstandes sicher gestellt, während gegen einzelne Theilnehmer an Bestrebungen, welche die Losreißung eines Theiles der Monarchie zum Endziele hatten, von den zuständigen Gerichten auf Strafe erkannt worden ist.

Daß die günstige Finanzlage des Staats es gestattet hat, den dänischen Krieg ohne Anleihe durchzuführen, muß eine große Genugthuung gewähren. Es ist dies mit Hilfe einer sparsamen und umsichtigen Verwaltung, vornehmlich durch die beträchtlichen Ueberschüsse der Staats-Ein-

nahmen in den beiden letzten Jahren, möglich geworden. Ueber die durch den Krieg veranlaßten Kosten und die zu ihrer Bestreitung verwendeten Geldmittel wird Ihnen nach dem Finalabschluß für das verfloßene Jahr Meine Regierung vollständige Vorlagen machen.

Der Staatshaushalts-Etat für das laufende Jahr wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. In demselben sind die aus der neuen Grund- und Gebäudesteuer zu erwartenden Mehreinnahmen in Ansatz gebracht, und auch die sonstigen Einnahmen haben unter Festhaltung der bewährten Grundzüge einer vorsichtigen Veranschlagung zu erhöhten Beträgen angenommen werden können. Es ergeben sich dadurch die Mittel, nicht allein das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben auch in dem Etat wiederherzustellen, sondern auch eine beträchtliche Summe zur Befriedigung neuer Bedürfnisse in allen Verwaltungsbezirken zu bewilligen. Außer den allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt der drei Jahre von 1859 bis 1861, deren Vorlage von Neuem stattzufinden hat, wird Ihnen nunmehr auch die Rechnung für das Jahr 1862 zur Entlastung der Staatsregierung übergeben werden.

Die Arbeiten zur anderweiten Regelung der Grundsteuer sind in der vorgeschriebenen Zeit und in befriedigender Weise zum Abschluß gebracht. Daß dieses Ziel erreicht worden, ist, wie Ich gern anerkenne, wesentlich den eifrigen Bemühungen zu danken, mit welchen von allen Seiten die Lösung der schwierigen und mühsamen Aufgabe angestrebt wurde.

Auch die Veranlagung der Gebäudesteuer ist soweit geziehen, daß sie nur noch der schließlichen Berichtigung bedarf.

Meine Regierung ist unablässig bestrebt, die Fortschritte in den verschiedenen Zweigen der Landeskultur zu befördern und für eine Vermehrung und Verbesserung der Communicationsmittel Sorge zu tragen. Der Entwurf einer allgemeinen Wegeordnung wird von Neuem einen wichtigen Gegenstand Ihrer Berathung bilden. Auch wegen Erweiterung und Vollständigung des Eisenbahnetzes werden Ihnen mehrere Vorlagen übergeben werden.

Zur Anlage einer für Handels- und Kriegsschiffe jeder Art nutzbaren Kanalverbindung zwischen der Ost- und Nordsee durch Schleswig und Holstein hat Meine Regierung technische Vorarbeiten ausführen lassen. Bei der Wichtigkeit dieses großartigen Unternehmens für die Interessen des Handels und der preußischen Marine wird Meine Regierung bemüht sein, die Ausführung durch eine angemessene Betheiligung des Staats sicher zu stellen, und Ihnen nach Abschluß der vorbereitenden Verhandlungen darüber nähere Mittheilungen machen.

Der Bergbau, befreit von lästigen Beschränkungen, erleichtert in seinen Abgaben und gefördert durch die Vermehrung der Absatzwege, entwickelt sich zu einem erfreulichen Aufschwung. Sie werden den Entwurf eines allgemeinen Berggesetzes zur Prüfung empfangen, welches die Rechtsverhältnisse des Bergbaues zu ordnen bestimmt ist.

Die im Interesse des Handels unserer Seehäfen für die Dauer des Krieges erlassene Verordnung in Betreff der extraordinären Flaggengelder wird Ihnen zur nachträglichen Genehmigung zugehen.

Es ist Meiner Regierung gelungen, die Hindernisse, welche die Fortdauer des Deutschen Zollvereins nach Ablauf der Vertragsperiode zu gefährden drohten, zu beseitigen. Die mit der Regierung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen abgeschlossenen Verträge haben die Zustimmung der sämmtlichen Vereins-Regierungen erhalten und die Zollvereins-Verträge sind mit einigen durch die Erfahrung gerechtfertigten Abänderungen erneuert worden. Diese Verträge, sowie ein nachträglich mit Frankreich getroffenes Abkommen in Betreff der von unsern Zollverbündeten geltend gemachten Wünsche, werden Behufs Ihrer Zustimmung vorgelegt werden.

*) In Gemäßheit einer Verordnung der Königl. Regierung zu Merseburg wird die Rede an der Spitze unseres Blattes zum Abdruck gebracht.

Die in Folge jener Verträge in Gemeinschaft mit den Regierungen von Bayern und Sachsen eingeleiteten Verhandlungen mit Oesterreich zur Erleichterung und Beförderung der beiderseitigen Verkehrsbeziehungen lassen ein baldiges Ergebnis gewärtigen.

Das Werk, welches durch die Verträge mit Frankreich im August 1862 eingeleitet und dessen Durchführung seitdem von Meiner Regierung wie von der Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen mit gleicher Beharrlichkeit gefördert wurde, nähert sich somit einem Abschlusse, welcher in weiten Gebieten dem Handel eine freiere Bewegung gestattet und den freundschaftlichen Beziehungen benachbarter Nationen durch die Gemeinsamkeit der Entwicklung ihrer Wohlfahrt eine neue Bürgschaft verleihen wird.

Ich habe der Thaten Meines Kriegsheeres nicht gedenken können, ohne darin die gleiche freudige und herzliche Anerkennung für das österreichische Heer mit einzubegreifen. Wie die Krieger beider Heere in Waffenbrüderschaft den Vorber getheilt haben, so hat die beiden Höfe den eingetretene Entwicklungen gegenüber ein enges Bündniß verknüpft, welches seine feste und dauernde Grundlage in Meinen und Meines erhabenen Verbündeten deutschen Gesinnungen fand. In diesen Gesinnungen und in der Treue gegen die Verträge liegt die Bürgschaft für die Erhaltung des Bundes, welches die deutschen Staaten umschlingt und ihnen den Schutz des Bundes sichert.

Der Friede mit Dänemark hat Deutschland seine bestrittenen Nordmarken, und diesen die Möglichkeit der lebendigen Theilnahme an unserem nationalem Leben zurückgegeben. Es wird die Aufgabe Meiner Politik sein, diese Errungenschaft durch Einrichtungen sicher zu stellen, welche uns die Ehrenpflicht des Schutzes jener Grenzen erleichtern und die Herzogthümer in den Stand setzen, ihre reichen Kräfte für die Entwicklung der Land- und Seemacht wie der materiellen Interessen des gemeinsamen Vaterlandes wirksam zu verwerthen. Unter Aufrechthaltung dieser berechtigten Forderungen werde Ich die Erfüllung derselben mit allen begründeten Ansprüchen, so des Landes wie der Fürsten, in Einklang zu bringen suchen. Ich habe daher, um einen sicheren Anhalt für meine Beurtheilung der streitigen Rechtsfragen zu gewinnen, die Syndici Meiner Krone, ihrem Verufe entsprechend, zu einem Rechtsgutachten aufgefordert. Meine rechtliche Ueberzeugung und die Pflichten gegen Mein Land werden Mich leiten bei dem Bestreben, Mich mit Meinem hohen Verbündeten zu verständigen, mit welchem Ich inzwischen den Besitz und die Sorge für eine geordnete Verwaltung der Herzogthümer theile.

Es gereicht Mir zur lebhaften Befriedigung, daß die kriegerischen Verwickelungen auf den engsten Kreis beschränkt geblieben und die nahe liegenden Gefahren, welche daraus für den Europäischen Frieden hervorgehen konnten, abgewendet worden sind. Die Wiederherstellung der diplomatischen Verbindung mit Dänemark ist eingeleitet und es werden sich, wie Ich fest vertraue, die freundlichen und gegenseitig fördernden Verhältnisse ansbilden, welche so sehr dem natürlichen Interesse beider Länder entsprechen. Meine Beziehungen zu allen übrigen Mächten sind in keiner Weise gestört worden und fahren fort, die glücklichsten und erfreulichsten zu sein.

Meine Herren! Es ist Mein dringender Wunsch, daß der Gegensatz, welcher in den letzten Jahren zwischen Meiner Regierung und dem Hause der Abgeordneten obgewaltet hat, seine Ausgleichung finde. Die bedeutungsvollen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit werden dazu beigetragen haben, die Meinungen über das Bedürfnis der verbesserten Organisation des Heeres, die sich in einem siegreich geführten Kriege bewährt hat, aufzuklären. Die Rechte, welche der Landesvertretung durch die Verfassungs-Urkunde eingeräumt worden sind, bin Ich auch ferner zu achten und zu wahren entschlossen. Soll aber Preußen seine Selbstständigkeit und die ihm unter den europäischen Staaten gebührende Machtposition behaupten, so muß seine Regierung eine feste und starke sein, und kann sie das Einverständnis mit der Landesvertretung nicht anders als unter Aufrechthaltung der Heereseinrichtungen erstreben, welche die Wehrhaftigkeit und damit die Sicherheit des Vaterlandes verbürgen.

Der Wohlfahrt Preußens und seiner Ehre ist Mein ganzes Streben, Mein Leben gewidmet. Mit dem gleichen Ziel vor Augen, werden Sie, wie Ich nicht zweifle, den Weg zur vollen Verständigung mit Meiner Regierung zu finden wissen, und werden Ihre Arbeiten dem Vaterlande zum Segen gereichen.

Mittheilungen aus den Sitzungen des Criminalgerichts zu Halle vom 10. und 13. Januar 1865.

Die unverschämte Friederike Vogel von hier, 20 Jahr alt und bereits sieben Mal wegen Diebstahl bestraft, entwendete am ersten Feiertage, den 25. Decbr. 1864, dem Dienstmädchen Clara Vandermann hier selbst aus offener Kammer ein Portemonnaie mit ca. 8 \mathcal{R} , welches auf einem Tische lag und wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 7 Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

Am Abend des 2. Sept. 1864 wurde ein auswärtiger Deconomie-Verwalter von einem ihm bis dahin unbekanntem Menschen, der sich ebenfalls für einen Verwalter ausgab, aber später als der 24 Jahre alte und bereits mehrfach bestrafte Handelsmann Johann Heinrich Fehlhauer von hier ermittelt wurde, auf der Straße hier selbst in eine Unterredung verflochten und schließlich in eine hiesige Restauration gelockt, unter dem Vorgeben, daß dort Collegen seien und Regel gespielt werden würde. Dort angelangt, gesellte sich zu ihnen der Schuhmachergeselle Carl Bose von hier, 28 Jahre alt und ebenfalls mehrfach bestraft, der ihm als Kaufmann bezeichnet wurde, sowie noch mehrere Andere. Bose arrangirte sofort mit Hilfe mitgebrachter Karten ein Hazardspiel — das s. g. Kümmeblättchenspiel — mit der Angabe, daß nur zum Spaß gespielt werden würde und Jeder sein etwa verlorenes Geld wiederbekommen solle. Hierdurch sowohl, als auch, daß Fehlhauer ihm wiederholt zuredete, daß nur zum Spaß gespielt würde und daß er doch nicht so zaghaft sein möchte, dann selbst setzte und dabei 5 \mathcal{R} gewann, wurde der Fremde bewogen die Börse zu ziehen und 5 \mathcal{R} vor sich hinzulegen. Sofort erklärte Bose, daß es nun um 5 \mathcal{R} gehe, legte 3 Kartenblätter auf den Tisch und forderte zum Suchen einer bestimmten Karte auf. Fehlhauer und ein Anderer der Mitanwesenden nahmen gleich 2 Blätter fort und dem Verwalter war sonach nur ein Blatt übrig geblieben. Es war eine Verlustkarte und Bose zog ohne Weiteres die vor dem Fremden liegenden 5 \mathcal{R} ein, hat dieselben auch, trotz ihm gemachter Vorhaltung, daß ja nur zum Spaß gespielt sei, nicht herausgegeben. Auf ferneres Zureden pointirte der Fremde noch einmal 3 \mathcal{R} , verlor dieselben aber ebenfalls. Als man ihm endlich zumuthete seine Uhr für 10 \mathcal{R} zu verpfänden und mit dem erhaltenen Gelde zu pointiren, sah er ein, daß es von den Anwesenden nur auf sein Geld abgesehen war und spielte nicht mehr, worauf auch die erwähnte Gesellschaft das Lokal sehr bald verließ. Bose und Fehlhauer waren deshalb des gewerbsmäßigen Hazardspiels und resp. der Theilnahme daran angeklagt. Fehlhauer war im Termine nicht erschienen und wurde deshalb in contumaciam gegen ihn verhandelt. — Bose mußte die angeführten Thatsachen zugeben, bestritt aber eine stattgehabte Verabredung mit Fehlhauer und behauptete, daß das genommene Geld mit den übrigen Anwesenden gemeinschaftlich in Wein vertrunken worden sei — Ebenso wurde am 6. October 1864 ein auswärtiger Schuhmachermeister in der Schmeerstraße hier selbst von dem ihm bis dahin unbekanntem Bose angezogen, als Handwerksgenosse begrüßt, in mehrere Schenklokale geführt und in dem letzten derselben systematisch zum Kümmeblättchenspiel verleitet, in welchem er schließlich an Bose 3 \mathcal{R} und seine Taschenuhr verlor. Bose bestritt dies zwar im Allgemeinen, konnte aber nicht leugnen, den Fremden in verschiedene Restaurationen geführt und ihm Geld im Kümmeblättchenspiel abgenommen zu haben. — Beide Angeschuldigten wurden, Bose des gewerbsmäßigen Hazardspiels, Fehlhauer der Theilnahme daran, für schuldig befunden und zu je 3 Monaten Gefängniß, 100 \mathcal{R} Geldbuße — event. 6 Wochen Gefängniß — und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

Der Dienstknecht Friedrich Fischer aus Zwintschöna, 54 Jahre alt, unverheirathet und bisher unbestraft, entwendete seinem Dienstherrn, dem Kossath Mühlporste in Zwintschöna, von Anfang October bis 18. December 1864 nach und nach die Summe von 60 \mathcal{R} aus einem verschlossenen Schreibpulte, indem er die Klappe desselben mit einem zu dem auf dem Pulte stehenden Glaschränken gehörigen Schlüssel öffnete. Das Geld hatte er bis auf etwa 18 \mathcal{R} theils zum Ankauf von Kleidungsstücken und Getränken verausgabt, theils verspielt. Wegen mehrerer schwerer Diebstähle wurde Fischer mit 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer bestraft.

Ende December 1864 erschien die unverschämte Friederike Wilhelmine Gräfe von hier, 60 Jahr alt und bereits vielfach bestraft, im Laden des Weißwaarenhändlers Nietzmann hier selbst und erbat sich in angeblichen Auftrage der Frau Professor Leo einige Proben zu Kleider,

stoffen. Nach Empfang derselben entfernte sie sich; gleich darauf bemerkte Nitschmann, daß ein Stoß wollener Halstücher vom Ladentische auf den Boden gefallen waren und zerstreut umherlagen, was ihn auf die Vermuthung brachte, daß die Gräfe dergleichen Tücher entwendet haben könnte und der von derselben ausgesprochene Auftrag nur ein fingirter gewesen sei. Durch eingezogene Erkundigung erfuhr er auch sofort, daß Frau Leo Niemandem einen derartigen Auftrag erteilt habe. Als die zc. Gräfe einige Zeit darauf wieder in seinem Laden erschien und ein Kleid nach ausgewählter Probe für Frau Leo forderte, hielt er die Gräfe an und letztere gestand auf Befragen auch ein, daß sie bei ihrer ersten Anwesenheit 2 wollene Tücher entwendet und zu einer hiesigen Einwohnerin getragen habe, bei welcher dieselben auch vorgefunden wurden. — Die Gräfe wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 9 Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

Der Handarbeiter und Bergmann August Carl Friedrich Lehmann aus Rauen arbeitete vom 27. November bis 6. December 1864 auf der Braunkohlengrube in Rattmannsdorf und entwendete bei seinem Weggange von dort nach Berlin aus einer von mehreren Bergleuten bewohnten Stube, durch Auffprengen der verschlossenen Thür vermittelt einer Keil- haue eine Menge den Bergleuten gehörige Kleidungsstücke und andere Sachen, sowie 3 *Rh.* baares Geld im Gesamtwerthe von ca. 36 *Rh.* Da der Diebstahl bald darauf entdeckt wurde und der Verdacht sich sofort auf Lehmann lenkte, so verfolgten ihn zwei von den Bestohlenen und ergriffen ihn mit sämtlichen gestohlenen Sachen und dem Gelde hier auf dem Bahnhofe, von wo aus er eben nach Berlin abfahren wollte. Trotz seiner Angabe, daß er die Sachen nicht gestohlen, sondern auf der Chaussee zwischen Ammendorf und Halle von einem Unbekannten gekauft habe, wurde er doch aus vielen anderen ihn schwer gravirenden Indicien des Diebstahls für überführt erachtet und zu 2 Jahren Zuchthaus und zweijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Ferner wurden bestraft wegen Diebstahls 1 Person mit 1 Tage, 2 Personen mit je 1 Woche und 2 Personen mit je 14 Tagen Gefängniß; 1 Person wegen Diebstahls im Rückfalle mit 8 Tagen Gefängniß; 1 Person wegen Beiseiteschaffung mit Beschlag belegter Sachen mit 1 Tage Gefängniß; 1 Person wegen Beleidigung eines Mitgliedes der bewaffneten Macht im Dienste mit 10 *Rh.* Geldbuße; 1 Person wegen vorsätzlicher Vermögensbeschädigung und Verletzung des Hausrechts mit 2 *Rh.* resp. 10 *Sgr.* Geldbuße; 1 Person wegen Hausfriedens ohne Gewerbeschein mit 64 *Rh.* Geldbuße und Confiscation der Waaren; 1 Person wegen Unterschlagung mit 1 Tage Gefängniß.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Productenbörse und Getreidepreise am 17. Januar 1865.

Ruhiges Geschäft.

Weizen, brauner: 170—172 *fl.* 48—48 $\frac{1}{2}$ *Rh.* bez., 175 *fl.* 50 *Rh.* bez.
Weizen, weißer: 170 *fl.* 51 *Rh.* bez.
Roggen: 160 *fl.* 33 *Rh.* bez., 168 *fl.* 37—38 *Rh.* bez., nach Qualität; 168 *fl.* p. Mai 39 *Rh.*
Gerste: 140 *fl.* 29 *Rh.* bez., 150 *fl.* 32 *Rh.* bez.
Hafer: p. 100 *fl.* 22 *Rh.* bez., p. März 23 *Rh.*, p. Juni 25 $\frac{1}{2}$ *Rh.*
Sommerfaat: 150 *fl.* 72 *Rh.* bez.
Stärke: p. *Et.* 5 $\frac{5}{12}$ —5 $\frac{1}{12}$ *Rh.* bez.
Spiritus, Kartoffel-: 12 $\frac{5}{6}$ —12 $\frac{1}{12}$ *Rh.* bez.
Rüben-: 12 $\frac{5}{12}$ *Rh.* bez.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. Januar.

Kronprinz. Hr. Stud. Baron v. Hahn a. Göttingen. Hr. Oberamtm. Freigang a. Strau. Laura Ernst nebst Frau Mutter, Großherz. Hof- schauspielerin a. Karlsruhe. Frau Baumeist. Hildebrand a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Kurze a. Berlin, Kersten a. Glauchau, Freiburg a. Frankfurt a. M., Gögen a. Duisburg, Lange a. Leipzig u. Zimmermann a. Wien. Fr. Fabrik. Seeligmüller a. Dresden.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufl. Klingelhöfer a. Rheypdt, Müller a. Weimar, Meyer a. Glauchau, Fischer a. Dresden, Hirschmann a. Berlin, Scholle a. Plauen u. Wächter a. Schwedt a. D. Hr. Landrath. Clement a. Erfurt. Hr. Fabrik. Vog a. Berlin u. Hr. Rent. Heinrich a. Leipzig.

Goldner Ring. Hr. Baumeist. Schramke a. Eßthen. Die Hrn. Kaufl. v. d. Krone a. Barmen, Preußer a. Leipzig, Kramer a. Wien, Thiele a. Teplitz i. Böhmen. Bauschke a. Berlin u. Bruck a. Bielefeld.

Stadt Hamburg. Hr. Landrath a. D. v. Halleuffer a. Dessau. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Kräwell a. Breslau u. v. Meyerling a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Biegen a. Düren, Michels a. Frankfurt a. M., Frübaut, Rosenthal u. Kayser a. Leipzig, Soldau a. Nürnberg, Hagen a. Magdeburg, Richter a. Bettin u. Hermann a. Berlin. Hr. Ougsbes. Brüggemann a. Aachen. Hr. Oberamtm. Zabel a. Weisgag.

Mente's Hôtel. Die Hrn. Kaufl. Salzburg nebst Gem. a. Berlin, Peter a. Darmstadt, Groß a. Würzburg, Obstfelder a. Königssee, Obhofelder u. Antrup a. Leipzig u. Kaufmann a. Hannover. Hr. Revis. Trapp a. Berlin.

Zum schwarzen Bär. Hr. Kaufm. Henneberger a. Schweinfurt. Hr. Webermeister Hantusch a. Schlungwitz.

Zum blauen Hecht. Die Hrn. Kaufl. Höfer a. Mühlhausen u. Rosenthal a. Berlin. Hr. Fabrik. Arndt a. Ragun. Hr. Oberkelln. Gotsch a. Halle. Hr. Geschäftsmann Ivanitsch a. Pesth.

Bekanntmachungen.

Die besten und frischesten **Malzbombons** von bekannter Güte gegen Husten nur bei

C. L. Helm.

Pflaumen, groß und süß, a *fl.* 3 *Sgr.*, ohne Kern a *fl.* 5 *Sgr.*, empfiehlt

C. L. Helm, Steinstraße.

Wahagioni- und birkene Kleider-Secretaire, Wäschespinde, Kommoden, Tische u. Spiegel, Küchenschränke u. Tische stehen billig zu verkaufen Glauchaische Kirche Nr. 12.

Obst-Verkauf.

Kleiner Sandberg Nr. 19 wird von jetzt an alle Tage die Meze Aepfel für 1 *Sgr.* 3 *Sgr.* verkauft. Viehfutter abzulassen kl. Sandberg Nr. 19.

Zwickauer Steinkohlen kl. Ulrichsstr. 8.

Ledersalbe,

als sicherstes Mittel, Geschwürsleider sowie Schuhwerk zu conserviren, und hartes Leder geschmeidig zu machen, empfiehlt in Büchsen zu 1 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* und 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*

J. C. Beeck, gr. Klausstraße Nr. 21.

Das Haus Breitenstraße Nr. 18, welches sich sehr gut verzinst, mit geräumigem Hof und Verkaufsladen, in bester Geschäftslage, steht zu verkaufen.

Neue und gebrauchte Pianino sehr billig zu verkaufen. Auch ist Stube und Kammer mit oder ohne Möbel zu beziehen Gräfeweg Nr. 21.

Ein gutes 4 jähriges Pferd steht zu verkaufen Leipzigerstraße im Hirsch.

Ein neuer vierstziger halbverdeckter Wagen steht zum Verkauf beim Schmiedemeister **Winkler**.

1 $\frac{1}{2}$ Schock Stroh ist im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen gr. Rittergasse Nr. 2, 2 Tr.

Ein Haus in guter Geschäftslage, Preis 2800 *Rh.*, mit ca. 1000 *Rh.* Anzahlung, sowie noch andere große und kleine Häuser preiswerth zu verkaufen durch **Bureau Ceres** hier.

F. Sioli.

Ein Ladenregal und ein Ladentisch wird zu kaufen gesucht große Klausstraße Nr. 38.

Eine Wiege wird zu kaufen gesucht Glauchaische Kirche Nr. 12.

Zwei gebr. Fässer, 500 Quart halt, w. zu kaufen ges. Böttchermstr. **Brandt**, lange Gasse 15.

Gute Schrotenschuhe, und alte besohlt bei **Elsholz**, Jägerplatz Nr. 14.

Alle Polsterarbeiten werden in und außer dem Hause schnell gefertigt Leipzigerstraße Nr. 26.

W. Sobusch, Tischnermeister.

1000 *Rh.* werden gegen gute Hypothek gesucht durch **Kleist**, Schmeersstraße Nr. 16.

12,000 *Thlr.* gegen 1. Hypothek auf Acker sind mit 4 $\frac{1}{2}$ Proc. Zinsen sofort auszuleihen. Nähere Auskunft auf portofreie Briefe poste restante Halle a/S. unter Chiffre G. S. E.

Lehrlings-Gesuch von **Robert Lohmeyer**, Rittergasse Nr. 3.

Ein tüchtiger, praktischer Zimmerpolirer wird bei gutem Lohn nach auswärts gesucht. Zu erfragen in **Erfurt's Garten** bei **C. Koch**. Wohnung (38 *Rh.*) verm. gr. Schloßgasse 4.

Geschenke zu Geburtstagen für Erwachsene und für Kinder in reicher Auswahl zu Polterabenden, Hochzeiten, silbernen Hochzeiten zc. gr. Ulrichsstraße Nr. 42 im Präsent-Laden.

Gummi-Kämme, als: Frisir-, Staub-, Einsteck-, Chignon-, Soupir-, runde Kämme für Damen und Kinder, führen in großer Auswahl und empfehlen dieselben zur gef. Abnahme im **Ganzen** wie im **Einzeln** zu den billigsten Preisen

Theodor Bindel & Wiegner, alter Markt 3.

Photographie-Album in den geschmackvollsten Mustern, zu den billigsten Preisen bei **Louise Biolo**.

Seidenbücher wieder in großer Auswahl, das Stück von 5 *gr.* bis zu den feinsten mit Beschlägen, bei **Louise Biolo**, gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Neelles Heiraths-gesuch.

Ein junger tüchtiger Geschäftsmann in Halle sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem oft mit Glück betretenem Wege eine Lebensgefährtin von angenehmem Character. Einiges Vermögen wäre wünschenswerth. Darauf reflectirende Damen belieben ihre Adresse unter Chiffre O. W. L. poste restante aufzugeben. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Einen nicht zu jungen, kräftigen Kaufburschen suchen zum sofortigen Antritt

H. Hampf & Co., gr. Ulrichsstraße 1.

Ein anständiger junger Mann findet Kost und Logis **Landwehrstraße Nr. 3.**

Ein junger Mensch mit guten Attesten versehen sucht als Kutscher oder Diener baldigst eine Stelle durch Frau **Schmeil**, kl. Ulrichsstr. 24.

Ein junger gewandter Mann sucht eine Stelle, passend zu jeder Arbeit. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Geübte Weißstickerinnen

finden Beschäftigung bei **Händler**, gr. Ulrichsstraße Nr. 60.

Ein zuverlässiges Kindermädchen wird gesucht. Antritt sofort. Adressen Unterberg Nr. 25.

Ein Mädchen, das kochen kann und gute Atteste hat, wird zum 1. April gesucht alte Promenade Nr. 8.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. April gesucht Mühlgraben Nr. 3.

Frau Trübe.

Wöchinnen, Haus- und Stubenmädchen sucht sof. od. 1. April Frau **Ehrich**, Schülershof 4.

Ein Mädchen wird zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht **Moritzthor Nr. 1.**

Eine gesunde kräftige Amme, Kind 6 Wochen alt, weist nach Hebamme **Naspe**, Graseweg 21.

Aufwärterin für den ganzen Tag sofort gesucht **Breitenstraße Nr. 39, 1 Tr.**

Ein anständiges Mädchen, in den 40er Jahren, wünscht bei einem einzelnen Herrn die Wirthschaft zu führen. Zu erfragen **Fleischergasse Nr. 45.**

Familien-Wohnungs-gesuch.

2 St., 2 K., 1 K., kann auch getrennt sein, Preis 46 - 50 *fl.*, wird gesucht zum 1. April in der Nähe des Francensplatzes. Adressen unter G. H. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht Stube u. K. sogleich oder April in der Nähe des Waisenhauses. Adressen unter W. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein **Klavier für Anfänger**, sehr billig zu vermieten, steht zur Ansicht **kl. Schlamm Nr. 12.**

Ein **bequemes Logis** ist zu vermieten (Preis 60 *fl.*) gr. Ulrichsstraße Nr. 18, 1 Tr.

Eine gesunde und freundlich gelegene, geräumige Wohnung mit Gasheizung, Gartenpromenade zc. zum 1. April im Fürstenthale zu vermieten. Näheres in **Zabel's Badeanstalt.**

Ein Logis (Bel-Etage), bestehend aus Stube, Kammern, Vorfaal, Küche nebst Zubehör, zu Ostern, auf Verlangen auch früher, zu beziehen bei **J. Dannenberg**, Herrenstraße Nr. 7.

Kisten verschiedener Größe zu verkaufen **Herrenstraße Nr. 7.**

Ein Laden, in welchem seit 30 Jahren ein Papierhandel mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist nebst freundlicher geräumiger Wohnung zum 1. October e. zu vermieten **Rannische Straße 14.**

G. Schliack.

2 Wohnungen von 2 oder 3 St. u. K. sind 1. April zu beziehen **kl. Ulrichsstr. u. Jägerg. 1.**

Die Parterre-Wohnung des Hauses **Kutschgasse Nr. 1**, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche zc., steht von jetzt ab zu vermieten und kann am 1. April bezogen werden.

Das herrschaftliche Logis, kl. Ulrichsstraße 27, bestehend aus 7 Stuben nebst allem Zubehör, ist zum 1. April zu beziehen.

1 Laden mit Wohnung in guter Lage sofort zu vermieten und zu beziehen. **G. Beyer.**

1 möblirte St. mit Kamm. vor d. Leipziger Thor mit guter Kost an 1-2 Herren zum 1. März zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

2 St., Kamm., Küche u. Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen **Mauergasse 10.**

Eine freundliche Wohnung, 2 St., K., Küche, an ruhige Miether zu vermieten **Brunnengasse Nr. 11.**

Ein Logis zu vermieten vorn heraus nebst Schlafstellen **Hospitalplatz Nr. 2.**

Eine Hofwohnung von 2 Stuben, 2 Kammern zc. 1. April e. zu vermieten **Harz Nr. 9.**

Eine sehr fein möblirte Wohnung zu vermieten **Harz Nr. 9.**

Eine anständig möblirte Stube und Kammer nahe am Paradeplatz ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Schloßberg Nr. 1.**

Anständige Schlafstellen offen **Schülershof 4.**

Schlafstellen offen **kl. Klausstraße Nr. 5, 2 Tr.**

Zwei Schlafstellen offen **gr. Märkerstraße Nr. 18, im Hofe 3 Treppen.**

Schlafstellen offen **Moritzthor Nr. 6, 1 Tr.**

Ein Pelztragen am Dienstag Mittag von **Glauchau** nach dem Neumarkt verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Jägerplatz Nr. 9.**

Eine Brille mit nur 1 Glas verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Mauergasse Nr. 13.**

Eine Henne zugekauft **Kütiengasse Nr. 11.**

Stablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich mich in dem Hause meines Vaters als Fleischermeister etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, den Anforderungen aller mich gütigst Beehrenden pünktlich nachzukommen, sowohl in Hinsicht auf gute Waare als auch auf billigste und reelle Bedienung.

Carl Brauer, Fleischermeister, Leipzigerstraße Nr. 81.

Ein Viehbuch auf den Namen **Haase** verloren. Abzugeben in der Expedition d. Blattes.

Eine Handfordbede verloren. Bitte abzugeben **gr. Steinstraße Nr. 71.**

Verloren ein gr. **Buckskin-Handschuh**. Um gef. Rückgabe wird gebeten **Francensplatz 5.**

Ein Bursche von 16-20 Jahren, der mit Pferden Bescheid weiß, kann sich melden bei **Fr. Wandermann**, Königsstraße Nr. 27.

Ein Notizbuch, einem Prediger angehörend, sonst ohne Werth, ist vorige Woche verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Königsstraße Nr. 27. Wandermann.**

Der alten Biene geht's gut. — n.

Stadttheater in Halle.

Donnerstag den 19. Januar: **Uriel Acosta**. Trauerspiel in 5 Akten von Carl Gutzkow.

Freitag den 20. Januar: **Margarethe** (Faust). Große Oper in 5 Akten von Michel Carré und Jules Barbier.

Rocco's Etablissement.

Grand Theatre de Tableaux mechanique mit mechanischen beweglichen Figuren täglich von 3 Uhr Nachm. geöffnet.

Entrée 2/3, Sgr. Pierre Böhme.

Rocco's Etablissement.

Donnerstag den 19. Januar

Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. **C. Hoffmann.**

Felsthalliedertafel.

Sonntag den 22. d. M. **Ball** im Saale des „kühlen Brunnens.“ Anfang 7 Uhr Abends. Karten sind beim Kaufmann **Herrn Fiedler** zu haben.

Der Vorstand.

Dank dem Herrn Pastor **Hoffmann** für seine trostreiche Rede am Grabe meiner vielgeliebten Tochter, Dank allen Denen, die ihren Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie allen Denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.

Halle, den 17. Januar 1865.

W. Spiller nebst **Frau u. Geschwistern.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr endete nach einem schweren Krankenlager der Tod das thätige Leben meiner guten Frau, unserer Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Hebeamma **Friederike Lohse** geb. **Oppermann**, im vollendeten 55. Lebensjahre. Wer die Entschlafene kannte, wird unsern herben Verlust und unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen.

Halle, den 17. Januar 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

